

L.N. 97050

Wien, 2. März 1906



Gnädigste Frau! Besten Dank für die Karten,  
daß Sie uns nicht in der Stille lassen werden. Wenn wir  
bis jetzt noch nicht bei Ihnen waren, so bitten wir Sie, davon  
unser Besten zu sagen. Wir sind in dieser Saison immer  
von gesellschaftlichen Freunden überfüllt und doch  
immer fällt etwas im Augen oder wieder Familien-  
angelegenheiten vor, das uns die Besuche zu machen abhält. Kommen

dem beispielweise ist meine liebste Schwester kommt in. So-  
phie hat mal für sie zu tun. und so geht in einem fort.  
Dann kommt irgend eine Gottesdienste Arbeit für  
mich dazu. . . . Kurz: es ist wirklich nicht Mangel  
an guten Willen, sie selbst eine Vorzugsperson zu werden,  
wenn wir nicht bloß sie, sondern auch die anderen lieben  
Freunde ernsthaftigen Blick es nicht ja besser werden!  
Mit vielen Grüßen von Paul zu Paul  
M. Necker